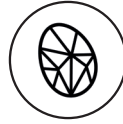


OSTERN neu erleben



JUGENDGRUPPEN KONZEPTE JUGENDMATERIAL

Diese PDF enthält alle fünf Konzepte für Jugendgruppen. Wähle frei aus, was für deine Gruppe am besten passt. Viel Freude!

INHALTE

4 WOCHEN VOR OSTERN

3.3.-9.3.2024

Treffen 1 Sucherinstinkt

Buchkapitel
»Die Suche« (S. 22)

Ankommen
Wann ist Suchen schön? Wann schrecklich?

Animieren (Spiel)
Wo bin ich?

Anregen (Impuls)
In allen Menschen ist ein Suchen nach Gott angelegt. Es wird deshalb Zeit, deinen Sucherinstinkt zu aktivieren.

Austauschen (Kleingruppen)
Wo stehst du auf deiner Suche nach Gott?

Anbeten (Gebet)
Wellengebet

Action Step (Nächster Schritt)
Mit Menschen über ihren Sucherinstinkt ins Gespräch kommen

3 WOCHEN VOR OSTERN

10.3.-16.3.2024

Treffen 2 Das beste Vorbild

Buchkapitel
»Anders als der Schwimmlehrer« (S. 38)

Ankommen
Wer ist dein Vorbild und warum?

Animieren (Spiel)
Secret Dancer

Anregen (Impuls)
Jesus zeigt dir, wie du ein erfülltes Leben führen kannst. Mit ihm als Vorbild wirst du neu aufblühen.

Austauschen (Kleingruppen)
Wie geht es dir in deinem Leben mit Gott?

Anbeten (Gebet)
Segensgebet

Action Step (Nächster Schritt)
Bibelvers als Smartphone Hintergrund

2 WOCHEN VOR OSTERN

17.3.-23.3.2024

Treffen 3 Theorie und Praxis

Buchkapitel
»Der Lehrer« (S. 59)

Ankommen
Was hast du schon mal erlebt oder gehört, was dann alles verändert hat?

Animieren (Spiel)
Schmuggler

Anregen (Impuls)
Gott zersprengt manchmal unsere Theorien über ihn. Gott und sein Wort (die Theorie über ihn) sind sowas von praxistauglich.

Austauschen (Kleingruppen)
Wie verhalten sich Theorie und Praxis in deinem Glaubensalltag zueinander?

Anbeten (Gebet)
5-Finger-Gebet

Action Step (Nächster Schritt)
Tagebucheintrag oder Meditation

DIE WOCHE VOR OSTERN

24.3.-30.3.2024

Treffen 4 Du musst verlieren, um zu gewinnen

Buchkapitel
»Der Diener« (S. 91)

Ankommen
Faktencheck: Wusstest du ...?

Animieren (Spiel)
Blind Pacour

Anregen (Impuls)
Gott stellt unsere Logik auf den Kopf: Mein Leben an ihn abzugeben bedeutet, wahres Leben zu finden.

Austauschen (Kleingruppen)
Hast du schon mal etwas losgelassen und dadurch Segen erfahren?

Anbeten (Gebet)
Gebet der Hingabe

Action Step (Nächster Schritt)
Gottes Willen über meinen stellen

DIE OSTER- WOCHE

31.3.-6.4.2024

Treffen 5 Jesus will keine Anwälte, sondern Zeugen

Buchkapitel
»Der historische Jesus« (S. 142)

Ankommen
Hast du einen Witz oder eine Scherzfrage auf Lager?

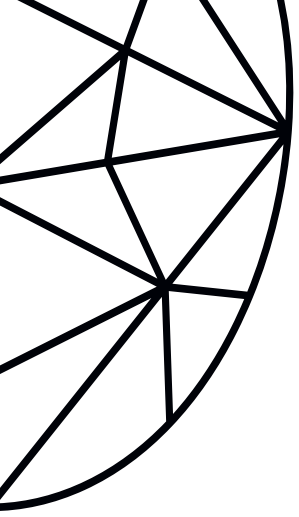
Animieren (Spiel)
Flachwitz-Challenge

Anregen (Impuls)
Jesus will erstmal nicht, dass wir ihn verteidigen, sondern ihn bezeugen. Erzähle anderen, was dich an Jesus begeistert.

Austauschen (Kleingruppen)
Wie kannst du ganz praktisch Zeuge von Jesus sein?

Anbeten (Gebet)
Bekanntnis

Action Step (Nächster Schritt)
Schreibe dein persönliches 5-Minuten-Zeugnis



OSTERN neu erleben

SUCHERINSTINKT

TREFFEN 1 | 3.3.-9.3.2024 (VIER WOCHEN VOR OSTERN) | AUS „DIE SUCHE“

ANKOMMEN

Etwas zu suchen kann das Schönste oder das Schrecklichste auf der Welt sein. Frag deine Jugendlichen, wann sie ihr Suchen als etwas Schönes, wann als etwas Schreckliches erlebt haben.

ANIMIEREN

Heute empfehlen wir das Spiel „**Wo bin ich?**“

Spielzeit: 10-20 min

Spielgeräte: Bluetooth-Box, Smartphone & Glocke (alternativ: Klingel, Tröte oder ähnliches)

Spielziel: Wer die Glocke (bzw. Bluetooth-Box) schneller findet und läutet, gewinnt.

Spielablauf:

Bei diesem Spiel teilt ihr euch in zwei Teams auf. Jedes Team wählt eine/n Freiwillige/n. Beiden werden die Augen verbunden. Anschließend wird die Bluetooth-Box mit der Glocke im Raum versteckt. Ein Spieler startet von einer zuvor festgelegten Startposition, die andere Spielerin wird an einen Ort gebracht, an dem sie vorerst nichts vom Spiel mitbekommt. In regelmäßigen Abständen (etwa alle 3 Sekunden) ertönt ein Piepen von der Bluetooth-Box – hierfür könnt ihr euer Smartphone benutzen (z.B. kurze Klingel- oder Hinweistöne). Mit verbundenen Augen muss der Spieler die Box möglichst schnell finden, damit er die Glocke läuten kann. Anschließend ist die andere Spielerin an der Reihe. Der Ort des Verstecks bleibt der gleiche. Wer schneller ist, gewinnt. Ihr könnt danach auch noch weitere Runden mit unterschiedlichen Spielern und Spielerinnen und anderen Verstecken spielen.

ANREGEN

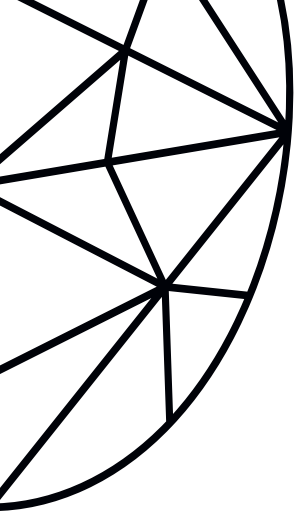
Wir Menschen haben sowas wie einen Sucherinstinkt in uns. Ähnlich wie Entdecker oder Forscherinnen, die auf der Suche nach etwas noch nie Dagewesenem sind, suchen auch wir immer irgendetwas.

Neulich hab´ ich mal wie verrückt meine *Brille* gesucht, bis ich plötzlich gemerkt hab´: „Oh Moment mal, die ist ja auf meinem Kopf.“

Aber auch schon als Kind hat es bei mir angefangen mit diesem Sucherinstinkt: Da habe ich es geliebt auf Schatzsuche zu gehen, ich habe es geliebt, verborgene Schätze zu suchen und zu entdecken.

Im jugendlichen Alter hatte dann nicht mehr die Schatzsuche, sondern die Partnersuche Priorität in meinem Leben. Manchmal mit mehr, manchmal mit eher weniger Erfolg.

Und irgendwann, als Erwachsener, ist man auf Wohnungssuche, auf Jobsuche, auf der Suche nach einem Kindergartenplatz für seinen Nachwuchs und was weiß ich was alles...



OSTERN neu erleben

An den Beispielen sehen wir, dass wir Menschen wirklich diesen Sucherinstinkt in uns haben. Und dieser Sucherinstinkt, der in uns ist, sucht auch nach Gott. Er fragt nach einem höheren Wesen. Ja, ich behaupte: In jedem Menschen ist eine Suche nach Gott vorhanden.

Ist es nicht erstaunlich? – man findet selbst heute noch Gegenden auf dieser Welt, wo es keine Schulen und keine Krankenhäuser gibt. Aber es gibt (gefühl) auf der ganzen Welt keinen Ort, wo es nicht auch eine Anbetungsstätte gibt. Überall, auf der ganzen Welt, gibt es Orte, wo (irgendein) Gott angebetet wird – ob in einem Tempel, in einer Kirche oder in einem anderen Heiligtum.

Und genau das zeigt uns doch, dass Menschen – über alle Zeiten und Orte hinweg – schon immer nach Gott gesucht haben. Und es auch heute immer noch tun. Wir alle sind irgendwann mal in unserem Leben auf der Suche nach Gott.

Aber jetzt stellt sich doch die entscheidende Frage: Ist diese Suche nach Gott nicht sinnlos? Gibt es überhaupt einen Gott?

C.S. Lewis, der Autor von „Die Chroniken von Narnia“, hat mal gesagt: „Kein Geschöpf wird mit Wünschen und Bedürfnissen geboren, für die es keine Befriedigung gibt.“

Und er hat Recht:

Ein Baby hat Hunger – es bekommt sein Fläschchen.

Eine Ente will schwimmen – es gibt Seen und Gewässer.

Ein Mensch sucht und sehnt sich nach Gott – und es gibt auch einen Gott.

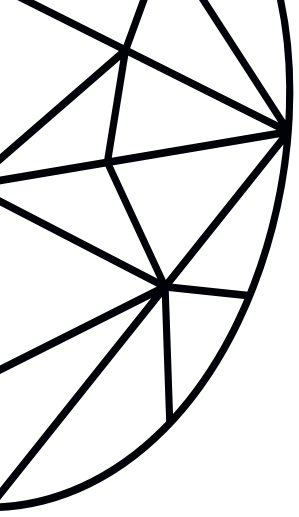
Unser Suchen nach Gott zeigt uns die Realität von Gott. Unser Suchen nach Gott bestätigt uns seine Existenz. Sie ist praktisch der beste Beweis dafür, dass es einen Gott geben muss. Gott ist real. Es gibt einen Gott. Und die Bibel sagt uns, dass sich dieser Gott in Jesus Christus gezeigt hat. Er ist der einzig wahre Gott.

Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir unseren Sucherinstinkt wieder aktivieren und uns auf die Suche nach diesem Jesus machen. Wenn wir beginnen, nicht nur irgendetwas zu suchen, sondern damit beginnen Jesus zu suchen, werden wir am Ende unserer Suche Jesus und alles andere, was wir zum Leben brauchen, finden.

Im ersten Teil der Bibel, Jeremia 29,13+14a sagt Gott: „Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, will ich mich von euch finden lassen. Das verspreche ich, der HERR.“

Was für ein Versprechen! Der Gott, der das ganze Universum geschaffen hat, will sich von uns finden lassen. Ist das nicht verrückt?

Und dabei spielt der Ort, wo wir Jesus suchen, gar keine wichtige Rolle. Wir müssen nicht erst nach Jerusalem oder Rom reisen. Wir müssen auch nicht erst eine Wallfahrt machen. Wir können es jetzt und hier tun. Nämlich durch ein simples Gebet. Durch schlichte Worte, die sich an Gott richten, können wir mit unserer Suche nach Jesus beginnen. Lasst uns das jetzt – wenn ihr das wollt – gemeinsam tun. *[Gebet sprechen]*



OSTERN neu erleben

AUSTAUSCHEN

Teilt euch in Kleingruppen auf. In den Gruppen könnt ihr das Kapitel „Die Suche“ (S. 22) aus dem Buch *Ostern neu erleben* lesen.

Tauscht euch anschließend über die folgenden Fragen aus:

- Wo stehst du auf deiner Suche nach Gott? Hast du schon damit angefangen? Bist du noch mittendrin? Oder hast du ihn schon gefunden?
- Welche Enttäuschungen hast du auf deiner Suche nach Gott schon erlebt?

In Matthäus 7,8-11 hören wir einen Dreiklang aus Bitten – Suchen – Klopfen. Jeder Klang steht für eine Mangelersfahrung: Wer bittet, dem fehlt etwas; wer sucht, hat etwas verloren; wer an eine Tür klopft, ist ausgeschlossen.

Werdet ehrlich und erzählt einander:

- Welcher Klang ertönt gerade in deinem Leben? Was fehlt dir? Was hast du verloren? Wo fühlst du dich ausgeschlossen?

Beendet eure Kleingruppenzeit mit einer Gebetsgemeinschaft. Betet gemeinsam für die genannten Anliegen.

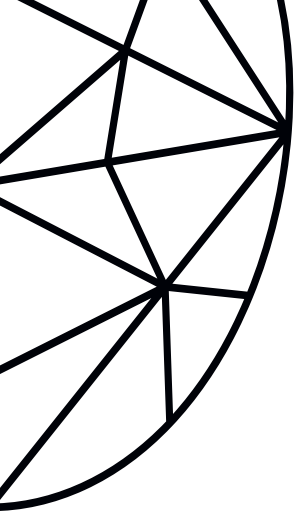
ANBETEN

Liedervorschläge

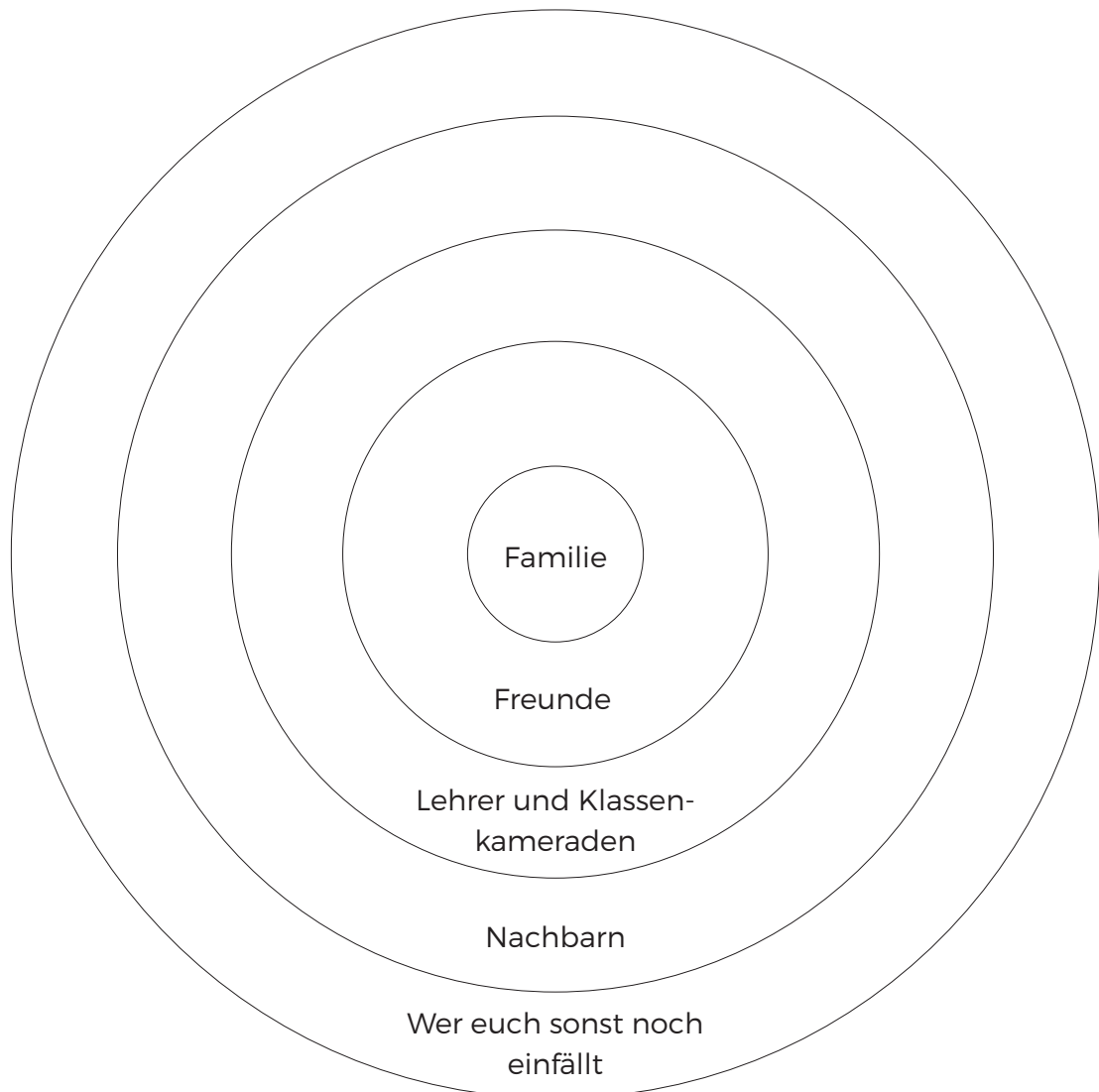
- Wer bittet, dem wird gegeben (Albert Frey)
- Search my Heart (Hillsong United)
- Ich tauche ein (Originaltitel: Sinking deep, Hillsong Young & Free)

Gebetsmethode: Wellengebet

Betet heute für Menschen, die Jesus noch nicht kennen oder erst am Anfang ihrer Suche stehen. Verwendet dafür das Wellengebet. Wie ein Stein, der ins Wasser fällt und seine Kreise zieht, betet ihr zuerst für Menschen aus eurem nahen Umfeld. Anschließend bewegt ihr euch Stück für Stück nach außen. *(Siehe nächste Seite)*



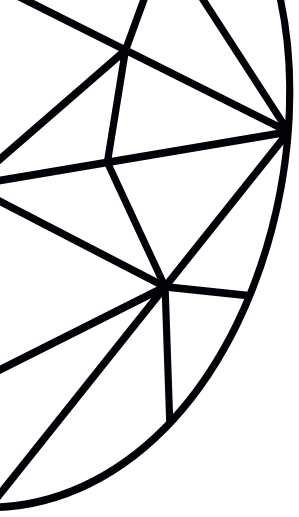
OSTERN neu erleben



AUFBRECHEN

Hier einige Ideen für einen nächsten Schritt:

- Frage deine Freunde und Freundinnen, die Jesus noch nicht kennen, was für einen Sucherinstinkt sie in sich verspüren: Wonach suchen sie? Welche Sehnsucht haben sie? Wenn du magst, kannst du ihnen danach von deiner Suche nach Gott erzählen.
- Bete für eine bestimmte Person, die Jesus noch nicht kennt und bring sie das nächste Mal in die Jugendgruppe mit.



OSTERN neu erleben

DAS BESTE VORBILD

TREFFEN 2 | 10.3.-16.3.2024 (DREI WOCHEN VOR OSTERN) | AUS „ANDERS ALS DER SCHWIMMLEHRER“

ANKOMMEN

Vorbilder zu haben, kann etwas mega Hilfreiches sein – solange es positive Vorbilder sind. Spreche mit deinen Jugendlichen darüber, welche Personen (Streamer, Influencer, Youtuber, Sängerinnen, ...) sie aktuell cool finden und sie als eines ihrer Vorbilder bezeichnen würden. Bei welchen Personen denken sie aktuell: „So ein Leben hätte ich auch gerne!“

ANIMIEREN

Heute empfehlen wir das Spiel „**Secret Dancer**“

Spielzeit: 10-15 min

Spielgeräte: Dance-Playlist & Lautsprecher

Spielziel: Es wird so lange gespielt, bis die Person in der Mitte herausgefunden hat, wer die Dance-Moves vortanzt. Weitere Spielrunden sind möglich.

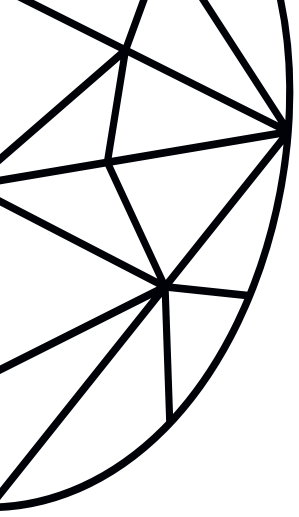
Spielablauf:

Alle Teilnehmenden bilden einen (Steh-)Kreis. Eine Person wird ausgewählt, die in der Mitte steht. Diese Person muss zunächst die Augen schließen, damit die anderen den „Secret Dancer“ auswählen können. Dann darf die Person in der Mitte ihre Augen wieder öffnen. Nun wird die Musik gestartet. Der „Secret Dancer“ macht passend zur Musik irgendwelche lustigen Tanzbewegungen vor, die alle anderen Personen im Kreis nachahmen müssen. Er darf die Bewegungen so oft ändern, wie er möchte. Die Person in der Mitte hat die Aufgabe herauszufinden, wer der „Secret Dancer“ ist. Es wird so lange weitergetanzt, bis der „Secret Dancer“ gefunden ist. Aber Achtung: Man hat nur drei Rateversuche – ansonsten ist das Spiel verloren. Hat die Person in der Mitte den „Secret Dancer“ entdeckt, muss nun dieser in die Mitte und das ganze geht von vorne los. Es können beliebig viele Runden gespielt werden.

ANREGEN

In letzter Zeit schaue ich mir auf Instagram, Youtube oder Twitch ganz gerne Content von bekannten Influencern oder Streamern an. Was mir dabei auffällt, ist, dass diese Leute alle eine Sache gemeinsam haben: Sie führen ein Leben, von dem der Großteil der Weltbevölkerung nur träumen kann. Urlaub-Streams von griechischen Inseln, aus LA oder vom Strand in Florida. Dauerhaft krasse Partys, teure Autos, attraktive Partner oder Partnerinnen, immer genug Geld und vor allem: ganz viel Spaß.

Um ehrlich zu sein, geht das nicht spurlos an mir vorbei. Manchmal ertappe ich mich bei dem Gedanken: „Was könnte ich tun, um auch nur ein bisschen so leben zu können, wie sie?“ Und nicht nur



OSTERN neu erleben

das. Manchmal merke ich, wie ich mein Leben mit diesen perfekt geschnittenen Videos und den High-End bearbeiteten Bildern vergleiche und dabei immer schlechter abschneide als diese Menschen.

Ich möchte heute kein Social-Media-Bashing betreiben, sondern euch fragen: Kennt ihr dieses Gefühl auch? Dieses Gefühl des Minderwerts, wenn ihr Menschen seht, an die ihr nie heranreichen werdet? Kennt ihr auch solche Vorbilder, die dich nicht nur inspirieren, sondern dich viel mehr unter Druck setzen?

Jede Person hat in ihrem Leben solche Vorbilder. Es sind sicher nicht immer solche Stars. Aber jeder Mensch hat Bilder davon im Kopf, wie das Leben eigentlich sein sollte, und ganz oft kommen diese Bilder durch Menschen in unser Leben, die für uns – aus welchem Grund auch immer – eine wichtige Rolle spielen.

Auch Jesus spricht davon, wie das Leben sein soll. In Johannes 10,10b sagt er: „Ich bin gekommen, damit sie [die Menschen] das Leben haben und es im Überfluss haben.“

Jesus will dir *ein* Leben zeigen. Nein, viel mehr. Er will dir *das* Leben zeigen. Das Leben, das es nur in Verbindung mit ihm gibt. Er lebt uns ein Leben vor und bringt uns ein Leben, das uns nicht in einen Minderwert führt, sondern uns hilft, uns und andere durch Gottes Augen zu sehen. Ein Leben, das uns nicht unter Druck setzt, sondern uns frei macht.

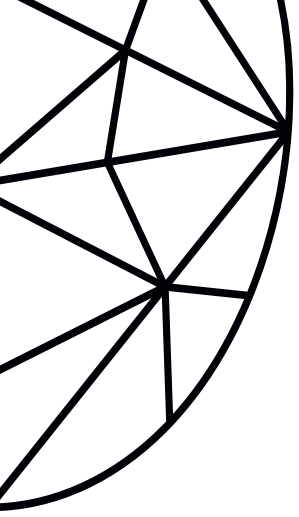
Eines meiner großen Vorbilder als Jugendlicher war (und ist es bis heute zum Teil noch) mein damaliger Jugendpastor. In meinen Augen war er der perfekte Pastor. Er konnte super predigen, war immer gut drauf, konnte gefühlt die ganze Bibel auswendig, war immer voller kreativer Ideen, konnte Musik machen, war im Fußball besser als alle anderen, konnte gut zuhören und gab dabei noch gute Ratschläge, war eine Autoritätsperson, hat beim Spielen immer gewonnen, ... Ihr merkt: Er war in meinen Augen nicht nur der perfekte Pastor, sondern eigentlich der perfekte Mensch. Ich dachte: Wenn mein Leben gut werden soll, dann muss ich so werden wie er.

Und obwohl er wirklich ein gutes Vorbild war, setzte mich das immer wieder so stark unter Druck, dass ich dachte: „Ich bin einfach nicht gut genug. Ich bekomme mein Leben einfach nicht auf die Reihe.“

Die einzige Person, die wirklich perfekt war, ist Jesus. Und er sagt zu uns: „Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.“ (Mt 11,28+29)

Jesus fordert uns auf, ihn zu unserem Vorbild zu machen. Von ihm zu lernen. So zu werden, wie er ist. Aber dabei unterscheidet sich Jesus total von anderen, sonst üblichen Vorbildern.

Es scheint fast so, dass Jesus weiß: Egal mit welchem Lebensmodell ihr versucht, euer wahres Glück zu finden – solange ihr es nicht bei mir sucht, wird es sich wie eine harte Last für euch anfühlen. Deshalb möchte er, dass wir ihn zu unserem Vorbild machen. Er schaut nicht auf uns herab. Auch wenn wir es mal nicht hinbekommen, nichts auf die Reihe bekommen. Wenn er unser Vorbild ist, dann befreit uns das von allem Druck und gibt uns echte Ruhe.



OSTERN neu erleben

Das Geniale bei Jesus ist: Wir müssen nicht aus eigener Kraft unser Leben so umkrempeln, damit es so ähnlich aussieht wie seins. Er selbst kommt in unser Leben. Er nimmt durch seinen Heiligen Geist Wohnung in uns. Damit haben wir automatisch dieses Leben in Fülle, weil er dieses Leben ist. Das macht ihn zum allerbesten Vorbild überhaupt.

In Johannes 15,4 sagt Jesus: „Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Früchte tragen, sondern nur, wenn sie am Weinstock hängt. Ebenso werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt.“

Jesus ist nicht weit weg von dir, sondern kommt dir ganz nah. Er sagt dir nicht nur, wie du das Leben leben sollst, sondern er hat sein Leben für dich gelebt und lebt es jetzt mit dir. Er sagt nicht: „Mach erst mal alles richtig, dann kannst du Teil meiner Community werden.“ Nein, er sagt: „Ich habe alles richtig gemacht, weil ich weiß, dass Du nicht alles richtig machen kannst. Wenn du dich mir zuwendest, werde ich dir das echte Leben geben und du wirst merken wie du mehr und mehr das Gute erleben wirst, das ich schon vollbracht habe.“

AUSTAUSCHEN

Teilt euch in Kleingruppen auf. In den Gruppen könnt ihr das Kapitel „Anders als der Schwimmlehrer“ (S.38) aus dem Buch *Ostern neu erleben* lesen.

Tauscht euch anschließend über die folgenden Fragen aus:

- Kennt ihr auch solche „Schwimmlehrer“, bei denen ihr das Gefühl habt, dass sie die Dinge, die sie sagen, selbst gar nicht machen?
- Mit welchen Anweisungen oder Geboten von Jesus oder der Bibel tust du dich gerade schwer?
- Hast du schon erlebt, dass Jesus in Momenten bei dir („im Wasser“) war, in denen du niemals damit gerechnet hättest?

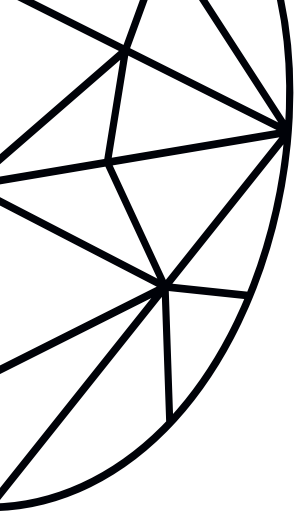
ANBETEN

Liedervorschläge

- Who you say I Am (Hillsong Worship)
- Another in the Fire (Hillsong United)
- Gut zu mir (ICF Worship)

Gebetmethode: Segensgebet

Nehmt nacheinander eine Person eurer Gruppe in die Mitte und sprecht im Gebet Gutes über ihr aus. Ihr könnt euch z.B. ermutigende Bibelworte zusprechen. Betont bei jeder Person, dass Jesus in ihr lebt und dass er mit ihr durch alle Herausforderungen geht.

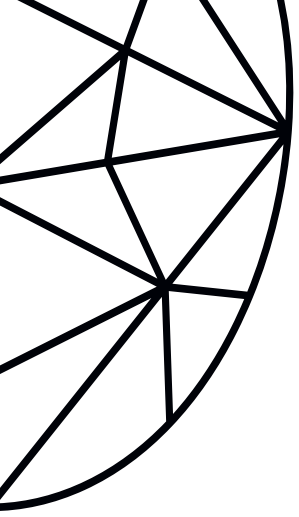


OSTERN neu erleben

AUFBRECHEN

Hier eine Idee für einen nächsten Schritt:

Gestalte einen ermutigenden Bibelvers (z.B. Joh 15,4-5 oder Mt 11,28-30) handschriftlich oder digital und mache ihn zum Hintergrund auf deinem Smartphone. Dadurch wirst du immer wieder daran erinnert, dass es nicht auf deine Kraft ankommt, sondern darauf, mit Jesus verbunden zu sein.



OSTERN neu erleben

THEORIE UND PRAXIS

TREFFEN 3 | 17.3.-23.3.2024 (ZWEI WOCHEN VOR OSTERN) | AUS „DER LEHRER“

ANKOMMEN

„Wusstet ihr, dass in jeder Feige eine tote Wespe steckt?“ Eine Tatsache, die plötzlich alles verändert: Bei jedem Hineinbeißen in eine Feige ist man im Gedenken bei der Wespe, die in dieser Feige verendet ist – oder aber: man isst gar keine Feigen mehr. Es stimmt tatsächlich: Feigen können erst dann heranwachsen, wenn die Pflanzenblüte, die nur durch eine enge Öffnung zu erreichen ist, von einer Wespe bestäubt wird. Doch die Öffnung ist so eng, dass die Wespe mit Verlust ihrer Flügel zwar hinein-, aber nie wieder herauskommt und von den Pflanzenenzymen zersetzt wird.

Frag die Jugendlichen, ob sie auch schon mal etwas erlebt oder gehört haben, was dann alles verändert hat.

ANIMIEREN

Heute empfehlen wir das Spiel „**Schmuggler**“

Spielzeit: 10-15 min

Spielgeräte: Eine Geldmünze

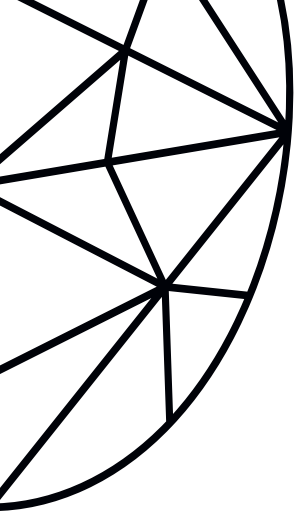
Spielziel: Lass dich nicht erwischen, wenn du die Münze hast.

Spielablauf:

Eine Person, „der Lehrer“, verlässt den Raum. Alle anderen setzen sich im Kreis an einen Tisch. Nun wird abgemacht, wer aus der Runde die Geldmünze erhält. Dann werden alle Hände auf dem Tisch zu einer Faust gemacht und „der Lehrer“ darf eintreten. „Der Lehrer“ macht nun bestimmte Bewegungen vor, die alle anderen Spieler am Tisch gemeinsam nachahmen müssen (z.B. Fäuste übereinander, Hände flach auf den Tisch, Hände überkreuzt an die Schultern, usw.), um herauszufinden, wer von den Spielerinnen und Spielern die Münze schmuggelt. Wichtig: Die Spielerinnen und Spieler sind ein Team und dürfen gerne mit Geräuschen oder langsamen Bewegungen bluffen. Also so tun, als hätten sie die Münze, um es „dem Lehrer“ schwerer zu machen.

ANREGEN

Vor einiger Zeit im Winter fuhr ich mit Freunden in den Skiurlaub. Einer von ihnen stand noch nie auf den Skiern – doch in der Gondel hoch zur Piste erfuhren wir: In der Theorie weiß er ganz genau, wie man Ski fährt! Denn mit einigen YouTube Videos hat er sich Wissen darüber angeeignet, wie man beim Skifahren bremst, wie man lenkt, wie die Körperhaltung aussehen soll... Und in der Euphorie über dieses Wissen stiegen wir nicht bei der ersten Gondelstation aus, um ihn auf den Übungshang zu bringen, sondern wir waren überzeugt, mit diesem theoretischen „Know-How“ können wir direkt höher gehen. Auch bei der zweiten Station stiegen wir nicht aus, sondern muteten dem absoluten



OSTERN neu erleben

Anfänger noch mehr zu und fahren weiter. Erst bei der letzten Station, über 3000m, stiegen wir schlussendlich aus: „Er weiß ja, wie man Ski fährt! Er wird das schon schaffen“, dachten wir.

Doch als wir als geübte Skifahrer startbereit waren und die Piste, die sich als die schwerste des ganzen Skigebiets herausstellte, hinunterfahren wollten, merkten wir, dass wir einen großen Fehler begangen hatten. Natürlich hat die Theorie – in Form der YouTube Videos – wenig bis gar nicht geholfen, den armen Anfänger die schwarzen Pisten runterzubringen! Plötzlich war das ganze angeeignete Wissen wie in Luft aufgelöst und gar nicht umzusetzen. Mühsam zog er seine Skier aus und rutschte auf seiner Schneehose die Pisten hinunter.

Dieses Erlebnis machte mir deutlich: Theorie ist nicht gleich Praxis. Wissen ist nicht gleich Erfahrung. Und es kann sein, dass in einer herausfordernden Situation alles Wissen nichts nützt.

Auch im Unterwegssein mit Gott kennt man Theorie und Praxis. Und auch hier erlebt man – wie beim Skifahren: Theorie und Praxis sind nicht dasselbe und doch bedingen sie sich irgendwie gegenseitig.

Jetzt kann es sein, dass deine Theorie von Gott, dem christlichen Glauben oder der Kirche irgendwie nicht ganz stimmt. So hätte es auch meinem Freund gehen können, wenn er sich bspw. falsch informiert hätte. Ja, dann hätte seine Theorie über das Skifahren erstmal korrigiert werden müssen. Denn erst wenn die Theorie stimmt, erlebt man auch eine gute Praxis! Es kann aber auch sein, dass die Theorie top ist – der Skifreund hat sich super Wissen angeeignet – aber die Frage ist, ob die Theorie auch praktisch umgesetzt werden kann und ob sie sich bewährt!

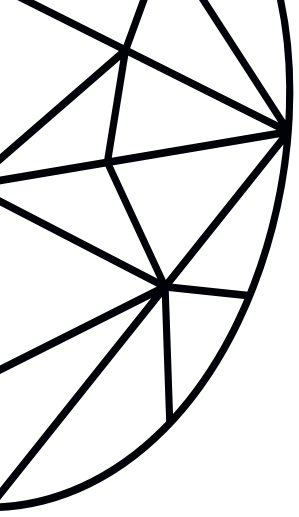
Das Schöne ist: Gott ist ein lebendiger, erfahrbarer Gott! Und ganz unabhängig von unserer Theorie brauchen wir immer wieder solche erfahrbaren, lebendigen Momente, ein praktisches Erlebnis mit Gott, sodass (1) entweder unsere Theorie über Gott gesprengt wird oder (2) sich unsere Theorie auch in praktischen Situationen bewährt.

Was meine ich damit?

(1) Kennst du Menschen, von denen du dir wünschen würdest, dass ihre Theorie über Gott gesprengt werden würde? Wo Vorurteile, Klischees, negative Gedanken über Kirche und Gott herrschen, von denen du sie gerne vom Gegenteil überzeugen würdest?

Unabhängig davon, ob diese Theorie vom „Hörensagen“ oder von eigenen Erfahrungen entspringt, manchmal braucht es oder geschieht plötzlich ein Ereignis, das alle bisherigen Vorstellungen „sprengt“ und danach alles anders ist (wie das Wissen um die Wespe, die jeden weiteren „Feigenschmaus“ verändert).

Jemand, dessen Theorie durch ein praktisches Ereignis total gesprengt wurde, ist Saulus. Er, der von Jesus so eine schreckliche Vorstellung hatte, dass er alle Jesus-jünger verfolgte, erlebte plötzlich ein praktisches Ereignis, das ihn für immer veränderte. Es hat ihn so sehr verändert, dass es selbst Auswirkung auf seinen Namen hatte: Von Saulus zu Paulus. Dieses Ereignis war eine richtige, erfahrbare Begegnung mit Gott, ein Deutlichmachen, dass das, was er bisher von Gott dachte, so gar nicht stimmte. Seit diesem Ereignis, veränderte sich Paulus' Theorie: Dieser Jesus, von dem er so Schlimmes dachte, ist plötzlich ein ganz anderer und er verfolgte nie wieder einen Christen.



OSTERN neu erleben

(Die Geschichte von Saulus zu Paulus ist in Apg 9,1-19 nachzulesen).

Genau das kann auch heute noch passieren. Deine Theorie – ob es Vorurteile sind, negative Gedanken über Gott und Kirche oder einfach ein Gedankenmuster, das deinen Glauben bestimmt – kann auch heute noch gesprengt werden. Und zwar in positiver Hinsicht: Dass du plötzlich ein Ereignis praktisch erlebst, und du merkst, dass Jesus doch ganz anders tickt als erwartet. Du durch ein Camp, ein Gespräch oder die Jugendgruppe erfährst, dass Kirche doch cool sein kann! Oder du aufgrund irgendeiner Situation plötzlich damit anfängst, das theoretische Wissen über den Glauben auch praktisch anzuwenden und es dein Leben verändert. Auch Hiob, einem Mann aus der Bibel, ist das passiert: Nachdem er sehr viel mit Gott erlebt hat, sagte er schließlich: „Ich kannte dich nur vom Hörensagen. Doch jetzt hat mein Auge dich *wirklich* gesehen.“ (Hiob 42,5).

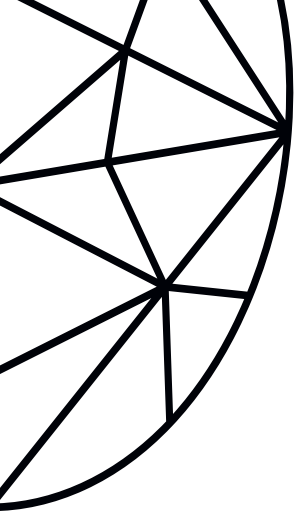
(2) Manchmal ist es aber auch so, dass die Theorie top ist: Man hat schon so viel über diesen Jesus gehört, man kennt viele Bibelgeschichten, man weiß mittlerweile, was Gott einem für Versprechen gibt und was Jesus alles schenken will. Das Wissen, die Theorie ist da! Aber hier stellt sich die Frage nach der Praxis: Ist diese Theorie auch Praxis-tauglich? Bewährt sich diese „tolle Theorie“ auch in der Praxis? Wie gut, dass Gott nie theoretisch bleibt, sondern praktisch wird. Selbst die besten Freunde von Jesus, die schon so viel von Jesus wissen, brauchen immer wieder praktische Erlebnisse, ganz egal, wie viel Wissen sie sich schon von Gott angeeignet haben! Und genau von einem solchen Erlebnis berichtet uns das Kapitel „Der Lehrer“ aus dem Buch *Ostern neu erleben*.

AUSTAUSCHEN

Teilt euch in Kleingruppen auf. In den Gruppen könnt ihr das Kapitel „Der Lehrer“ (S. 59) aus dem Buch *Ostern neu erleben* lesen.

Tauscht euch anschließend über die folgenden Fragen aus:

- Hast du schon mal erlebt, dass sich dein theoretisches Wissen so gar nicht praxistauglich anfühlt?
- In welchem Bereich wurde schon mal deine Theorie durch ein praktisches Erlebnis mit Gott gesprengt? Was für eine Erfahrung war das?
- Inwiefern wurde der Glaube der Jünger durch diese praktische Lektion vom Lehrer Jesus gestärkt?



OSTERN neu erleben

ANBETEN

Liedervorschläge

- Ein Leben, gegeben/Ein Leben für Gott (Lukas Di Nunzio)
- Wo der Geist des Herrn wirkt (Joe Pöhlmann)
- Gott der Wunder (Originaltitel: Miracles, Chris Quilala)

Gebetsmethode: „5-Finger-Gebet“

Bei dieser Methode betet ihr eure Finger entlang:

3. Mittelfinger: Was “stinkt” dir?

2. Zeigefinger: Was will Gott dir zeigen? Was willst du, dass Gott dir zeigt?

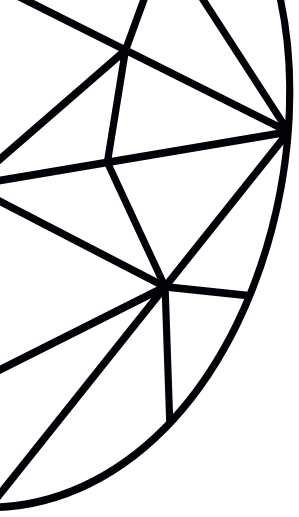
4. Ringfinger: Wie geht es in dir in deinen Beziehungen? Zu Freunden, Familien und auch zu Gott?

1. Daumen: Was läuft gerade gut? Wofür bist du dankbar?



5. Kleiner Finger: Was kommt in deinem Leben gerade zu kurz?

Wir empfehlen, dass eine Person durch die Gebetszeit leitet. Sie kündigt an, um welchen Finger es gerade geht und leitet zum nächsten über.



OSTERN neu erleben

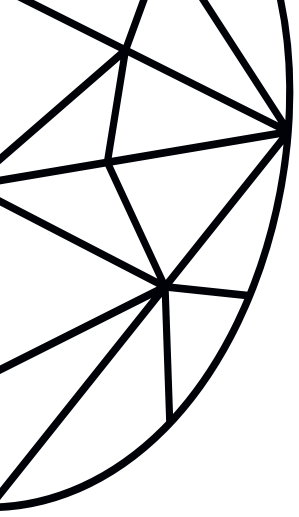
AUFBRECHEN

Hier einige Ideen für einen nächsten Schritt:

- Tagebucheintrag: Ob du Tagebuch schreibst oder nicht – wieso nicht mal eine praktische Lektion aufschreiben, die du mit Gott erlebt hast? Als Erinnerung dafür, dass entweder deine Theorie über Gott gesprengt oder aber praxistauglich wurde.
- Meditativ: Macht es euch in der Runde bequem und lasst ein ruhiges, instrumentales Lied laufen. Eine Person leitet die Meditation an. Zum Beispiel so:

„Stell dir vor, nicht die Jünger sind in dem Boot, sondern du. Und der Sturm, den dieses Boot zum Wanken bringt, ist deine persönliche Notlage. Was ist es für ein Sturm? (Pause) Wie würdest du dir wünschen, das der Sturm behoben wird? (Pause) Was erhoffst du dir von Gott, was er tun soll? Wie soll er praktisch wirken? (Pause) Was soll Gott zu dem Sturm sagen? (Pause) Mach dir bewusst, dass Jesus kein theoretischer Lehrer bleibt, der dir Ratschläge und Tipps fürs Leben gibt, sondern praktisch wird und sich auch in deinem Leben sichtbar zeigen will!“

(Diese Meditation lässt sich mit weiteren Fragen und Gedankenanstößen ergänzen)



OSTERN neu erleben

DU MUSST VERLIEREN, UM ZU GEWINNEN

TREFFEN 4 | 24.3.-30.3.2024 (DIE WOCHE VOR OSTERN) | AUS „DER DIENER“

ANKOMMEN

Faktencheck:

- Wusstest Du, dass am Karfreitag in Deutschland besonders viele illegale Autorennen stattfinden? Für Autoliebhaber ist das nämlich der "CarFreitag" und sie stellen ihre schnellen Autos zur Schau.
- Warum heißt der Gründonnerstag eigentlich GRÜN-Donnerstag?
Er könnte auf die alt- und mittelhochdeutschen Wörter „grunen“, „grainen“ und „grinan“ zurückgehen, die „wehklagen“ oder „weinen“ bedeuten. Da Jesus an diesem Tag verhaftet wurde und selber weinte, nennt man diesen Donnerstag Gründonnerstag.
- Warum heißt der Karfreitag eigentlich KAR-Freitag?
„Kar“ kommt vom althochdeutschen „kara“, was so viel wie „Klage“, „Kummer“ oder „Trauer“ bedeutet. Da die Christen an diesem Freitag den Tod Jesu beklagen, wurde dieser Tag zum Karfreitag.

ANIMIEREN

Heute empfehlen wir das Spiel „**Blind Parcour**“

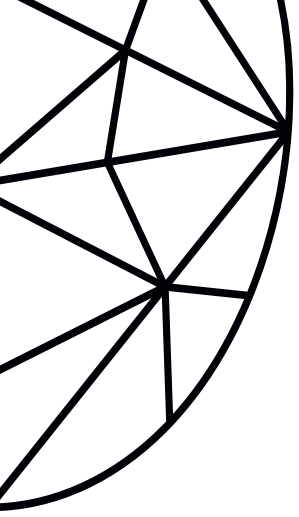
Spielzeit: 5 bis 10 min

Spielgeräte: Augenbinden & Hindernisse

Spielziel: Gewonnen hat das Team, das den Parcour am schnellsten absolviert hat, ohne die Hindernisse umzustoßen.

Spielablauf:

Bevor das Spiel beginnt, bilden die Teilnehmenden Zweierteams. Ein Spieler eines jeden Teams bekommt zunächst die Augen verbunden, dass er garantiert nichts mehr sehen kann. Erst dann erfahren alle Spieler von der Spielleiterin, worum es geht. Denn die Spieler mit den verbundenen Augen müssen ein vorgegebenes Ziel erreichen und auf ihrem Weg dorthin Hindernisse, die im Weg stehen oder liegen, umgehen. Sie werden dabei von ihren jeweiligen Partnern unterstützt. Diese dürfen aber keine richtigen Anweisungen geben, sondern müssen dem Partner den Weg weisen, indem sie in die Hände klatschen. Der Partner, der in die Hände klatscht, muss vorauslaufen, damit ihm sein Spielgefährte mit den verbundenen Augen ohne Probleme folgen kann.



OSTERN neu erleben

ANREGEN

Zum Anfang meines Inputs möchte ich mit euch ein Video anschauen, das etwas mit Karfreitag zu tun hat. Keine Angst, es wird nicht brutal. Aber ich bin gespannt, ob ihr gleich darauf kommt, was es mit diesem Tag zu tun haben könnte.

Schau zum Einstieg mit den Jugendlichen das Video „Affenfaust“ an (<https://youtu.be/ZofSk-Fl6DM>) oder erzähle die Geschichte, wie der Affe gefangen wird.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich bin ziemlich schnell dabei über diesen Affen zu lachen: „Wie dumm, dass er nicht einfach loslässt und abhaut.“ Oder: „Selber Schuld, dass er gefangen wurde. Er hätte doch einfach nur loslassen müssen.“

Ganz ehrlich: Ich habe mich in meinem Leben auch schon ziemlich oft genau so verhalten. Ich habe an Dingen festgehalten, die offensichtlich nicht gut für mich waren. Die mich in gewisser Weise sogar gefangen genommen haben.

[Hier kannst du auch eine persönliche Geschichte erzählen]

Eine Sache die ich nur schwer loslassen kann, ist z.B. mein Handy. Das hört sich vielleicht banal an, aber eigentlich ist es ziemlich traurig. Die meisten schlechten Noten, die ich geschrieben habe, habe ich bekommen, weil ich nicht gelernt habe. Und ihr dürft drei Mal raten, was der Hauptgrund für mein „Nicht-Lernen“ war. Richtig: Clash of Clans.

Es gibt Momente im Leben, da ist es wichtig, etwas loszulassen, etwas zu verlieren, um am Ende etwas zu gewinnen. Aber das ist meistens nicht so einfach.

Kurz bevor Jesus am Abend des Gründonnerstags verhaftet wurde, erleben wir, wie er auch etwas loslässt:

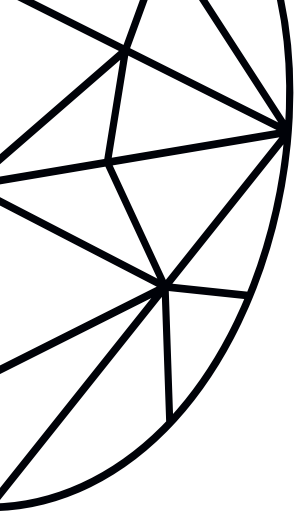
„Abba, Vater, alles ist dir möglich. Lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.“ (Mk 14,36)

Jesus will nicht sterben. Er will nicht leiden. Er bittet seinen himmlischen Vater sogar darum, ihm das Leid zu ersparen, das vor ihm liegt.

Lasst uns miteinander mal ein Gedankenexperiment machen: Was wäre passiert, wenn Jesus hier das getan hätte, was er wollte. Was wäre passiert, wenn Jesus an dieser Stelle der Geschichte ausgestiegen wäre? Ich meine, das wäre ja tatsächlich möglich gewesen. Jesus war schließlich Gottes Sohn. Er hätte seine Engel rufen können, die hätten ihn abgeholt, in Sicherheit gebracht und die ganze Sache mit dem Kreuz wäre so nie passiert. Was hätte das für Folgen gehabt?

Jesus hätte das Leid der Welt nicht getragen, unsere Sünden wären nicht vergeben, der Heilige Geist wäre nicht gekommen, wir müssten aus eigener Kraft vor Gott gerecht werden. Wir müssten immer noch zu einem Tempel pilgern, um mit Gott zu sprechen, weil Gott nur dort anwesend ist – wir könnten nicht von überall aus beten. Gottes Zorn läge immer noch auf uns. Eine unmittelbare persönliche Beziehung zu Gott würde es nicht geben.

Man könnte dieses Gedankenexperiment wahrscheinlich noch ziemlich lange weiterspinnen. Aber



OSTERN neu erleben

ihr merkt: Wäre Jesus in diesem Moment nicht bereit gewesen, die Kontrolle abzugeben, seinen eigenen Willen loszulassen, sein Leben zu verlieren, dann könnten wir keine Beziehung zu Gott haben. Wir wären einfach verloren.

Jesus unterstellt sich hier zu 100% dem Willen seines Vaters. Er vertraut sich mit seinem ganzen Leben Gott an. Er verliert die Kontrolle – ganz bewusst. Er lässt etwas los, von dem wir heute sagen würden, dass es idiotisch ist. Es ist doch dumm, sein Leben loszulassen. Das ist doch alles, was ich habe.

Jesus sagt einige Zeit vor dieser Situation etwas Interessantes zu seinen Jüngern:

„Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wer zu mir gehören will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen.“ (Mt 16,24+25)

Das, was Jesus in Gethsemane tut, das fordert er auch von seinen Nachfolgern. Und er macht ganz deutlich: Es gibt viel mehr zu gewinnen für dich, wenn du dein Leben an Gott abgibst. Es an ihn verlierst. Jesus stellt damit unsere Logik völlig auf den Kopf. Um etwas zu gewinnen, um etwas im Leben zu erreichen, muss ich doch Stück für Stück die Karriereleiter nach oben klettern, immer höher. Da darf ich gar nichts verlieren. Jesus sagt genau das Gegenteil: Wenn du das echte Leben gewinnen willst, musst du deines erst abgeben. Deine Vorstellungen, deine Träume, deine Wünsche Gott hinlegen. Bereit sein, seine Träume über deine zu stellen, seinen Gedanken mehr zu glauben als deinen eigenen.

Jesus stirbt. Er geht ganz nach unten ins Totenreich. Tiefer kannst du nicht sinken. Er verliert alles. Und dann?

„Darum hat ihn Gott erhöht und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht.“ (Phil 2,9)

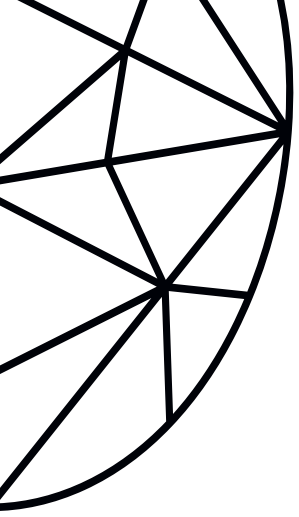
Wenn du Jesus nachfolgen möchtest, musst du bereit sein, dein Leben seinem Willen zu unterstellen. Die Kontrolle abzugeben. Das kann Angst machen und richtig weh tun. Aber du wirst erleben, wie Gott aus deinem Leben etwas macht, das zum Segen wird. Für dich und für viele andere um dich herum.

AUSTAUSCHEN

Teilt euch in Kleingruppen auf. In den Gruppen könnt ihr das Kapitel „Der Diener“ (S.91) aus dem Buch *Ostern neu erleben* lesen.

Tauscht euch anschließend über die folgenden Fragen aus:

- Wie findest du es, dass Jesus solche Angst hatte? Was macht das mit dir?
- Hast du schonmal etwas losgelassen, das dir schwerfiel? Erzähle, wie es dir ging.
- Lest gemeinsam Philipper 2,5-11: Wie können wir uns Jesus hier zum Vorbild nehmen?



OSTERN neu erleben

ANBETEN

Liedervorschläge

- Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer (Feiert Jesus)
- Gottes Sohn (Outbreakband)
- Jesus meine Hoffnung lebt (Originaltitel: Living Hope, Phil Wickham)

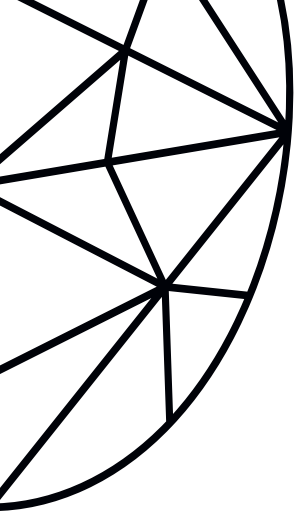
Gebetsmethode: Gebet der Hingabe

Du kannst folgendes Gebet gemeinsam mit deiner Gruppe lesen oder es vorlesen.

Mein Vater,
ich überlasse mich dir,
mach mit mir, was dir gefällt.
Was du auch mit mir tun magst, ich danke dir.

Zu allem bin ich bereit,
alles nehme ich an.
Wenn nur dein Wille sich an mir erfüllt
und an allen deinen Geschöpfen,
so ersehne ich weiter nichts, mein Gott.

In deine Hände lege ich meine Seele;
ich gebe sie dir, mein Gott,
mit der ganzen Liebe meines Herzens,
weil ich dich liebe,
und weil diese Liebe mich treibt,
mich dir hinzugeben,
mich in deine Hände zu legen, ohne Maß,
mit einem grenzenlosen Vertrauen;
denn du bist mein Vater.

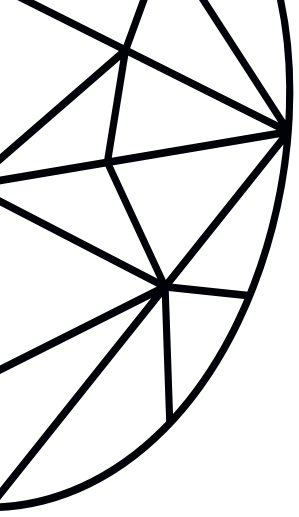


OSTERN neu **erleben**

AUFBRECHEN

Hier eine Idee für einen nächsten Schritt:

Überlege dir eine Sache, bei der du in der kommenden Zeit Gottes Wille über deinen stellst: Tausche dich mit einer guten Freundin oder einem guten Freund darüber aus, und bitte sie/ihn dich darin zu unterstützen.



OSTERN neu erleben

JESUS WILL KEINE ANWÄLTE, SONDERN ZEUGEN

TREFFEN 5 | 31.3.-6.4.2024 (DIE OSTERWOCHE) | AUS „DER HISTORISCHE JESUS“

ANKOMMEN

„Frage: Was geschah an Ostern? - Antwort: Jesus ist aufgekreuzt.“

(Quelle: *Neue witzige Schülerantworten*, 2016)

Frage deine Jugendlichen, ob sie irgendwelche Witze oder Scherzfragen auf Lager haben. Alternativ könnt ihr auch gleich in die „Flachwitz-Challenge“ übergehen.

ANIMIEREN

Heute empfehlen wir das Spiel „**Flachwitz-Challenge**“

Spielzeit: 5-10 min

Spielgeräte: Glas Wasser & vorausgewählte Flachwitze

Spielziel: Wer zuletzt lacht, lacht am besten und gewinnt – oder: Wer zuerst lacht, verliert.

Spielablauf:

Zwei Personen stehen oder sitzen sich in einem ein bis zwei Meter Abstand gegenüber. Ihr Mund ist voll mit Wasser. Eine dritte Person (Spielleiter/in) erzählt ihnen Flachwitze. Und zwar so lange, bis eine Person ihr Wasser nicht mehr für sich behalten kann und es aus ihrem Mund rausspritzt. Danach könnt ihr weitere Runden mit anderen Leuten und Witzeerzählern spielen.

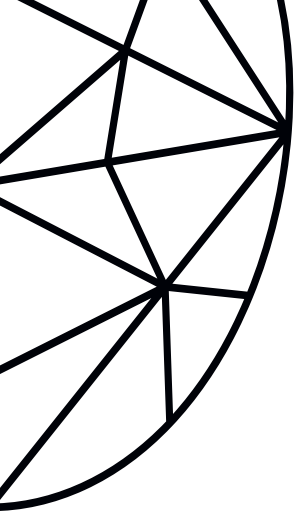
ANREGEN

„Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.“ (Rudolf Bultmann)

Dieses Zitat stammt von Rudolf Bultmann, einem der größten Theologen des 20. Jahrhunderts. Und mit seiner Aussage leugnet er die Realität der Auferstehung von Jesus. Er behauptet, die Auferstehung von Jesus hätte es so, wie viele Christen es glauben, nie gegeben. Sie ist nicht historisch, sondern fiktiv. Sie ist nicht leiblich, sondern geistlich – im Sinn von: Jesus lebt von nun an in unseren Gedanken und Erinnerungen weiter.

Ein ganz anderes Verständnis von der Auferstehung hat Paulus. Wir lesen davon in 1. Korinther 15,1-19 (*laut vorlesen*).

Für Paulus ist Jesus auferstanden – und zwar leibhaftig. Jesus lebt – alles andere wäre sinnlos. Mehrfach spricht Paulus davon, dass er – mit vielen anderen – ein Augenzeuge dieser Auferstehung ist. Er hat Jesus gesehen und das bezeugt er voller Überzeugung.



OSTERN neu erleben

Obwohl *wir* Jesus noch nie gesehen haben, können auch wir Zeugen dieser Auferstehung sein. Ich glaube nämlich: Jesus will keine Anwälte, sondern Zeugen.

Das Problem von uns Christen ist, dass wir uns häufig mit irgendwelchen Argumenten, warum Jesus auferstanden sein muss, in unnötige Diskussionen verwickeln. Versteht mich nicht falsch: Für einen selbst kann es gut sein, Argumente zu kennen, die dafür sprechen, dass Jesus lebt. Aber wenn man krampfhaft versucht, Jesus wie ein Anwalt zu verteidigen, dann wird das meistens schief gehen. Denn dann kommen wir als Christen in so eine Verteidigungshaltung. Wir verteidigen unseren Glauben dann nur noch. Wir erzählen gar nicht davon, was uns an Jesus begeistert und was wir mit ihm schon alles erlebt haben.

Ich möchte das ganze mal mit einem Hobby vergleichen. Eines meiner Hobbies ist Ski-Langlauf fahren. Doch für dieses Hobby werde ich ziemlich oft belächelt: „Was? Ski-Langlauf? Das ist doch tot langweilig. Da geht es doch nicht mal bergab. Das ist einfach nur mega anstrengend.“ Und wisst ihr, wie ich auf solche Sprüche reagiere? Häufig mit so einer Verteidigungshaltung. Ich versuche mein Hobby zu verteidigen: „Langlauf ist nicht langweilig. Beim Langlauf fährt man sehr wohl bergab. Langlauf ist nicht nur anstrengend!“ Doch ich denke, dass diese Verteidigungshaltung, diese Reaktion von mir, im Grunde genommen nichts bewirkt. Im Gegenteil: wahrscheinlich fühlen sich die Anderen anschließend noch darin bestätigt, dass Langlauf tot langweilig sein muss. Eine andere, wohl auch bessere Reaktion könnte sein, dass ich einfach ganz cool dazu stehe, dass ich gerne Langlauf fahre: „Egal was andere denken und sagen: Ich liebe Langlauf. Langlauf verbindet Ausdauer, Dynamik und Technik miteinander. Der ganze Körper ist in Bewegung. Man ist draußen in der Natur. Und es macht einfach unheimlich Spaß.“

Ihr merkt: Ich muss mein Hobby vor Anderen nicht verteidigen. Ich kann ihnen auch zeigen, was mich an Langlauf begeistert. Was für ein Feuer in mir brennt, wenn ich an Langlauf denke. Ich kann ihnen davon erzählen, warum ich Ski-Langlauf so liebe.

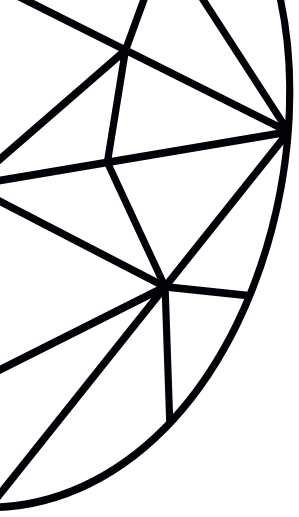
Und genauso kann ich – und genauso kannst auch du – Anderen von deinem Glauben an Jesus erzählen. Jesus will keine Anwälte, die ihn in unnötigen Diskussionen verteidigen, sondern er will Zeugen. Menschen, die dafür einstehen, dass sie Christen sind und mit Freude davon erzählen, was sie an Jesus begeistert.

AUSTAUSCHEN

Teilt euch in Kleingruppen auf. In den Gruppen könnt ihr das Kapitel „Der historische Jesus“ (S.142) aus dem Buch *Ostern neu erleben* lesen.

Tauscht euch anschließend über die folgenden Fragen aus:

- Wie glaubwürdig ist für dich die (leibliche) Auferstehung von Jesus?
- Wie kannst du ein Zeuge von Jesus sein? Werdet konkret.
- Was begeistert dich an deinem Glauben?



OSTERN neu erleben

ANBETEN

Liedervorschläge

- In Christus (Originaltitel: In Christ alone, Keith Getty/Stuart Townend)
- Das glaube ich (Originaltitel: The Creed, Hillsong)
- Die Liebe des Retters (Outbreakband)

Gebetsmethode: Bekenntnis

„Mein Herr und mein Gott“ – das bekennt Thomas, als er den auferstandenen Jesus sieht. Stimmt in das Bekenntnis mit ein, indem ihr Jesus mit eigenen Worten sagt, wer er für euch ist. Schreibt dazu eure **eigenen Bekenntnisse** und tragt sie euch gegenseitig vor.

AUFBRECHEN

Hier einige Ideen für einen nächsten Schritt:

- Lies andere Erzählungen aus der Bibel, die von der Auferstehung berichten. Zum Beispiel: Matthäus 28,1-20; Markus 16, 1-20; Lukas 24,13-35; Johannes 20,11-21. Überlege dir: Was sind die Folgen der Begegnung mit Jesus?
- Schreibe ein Fünf-Minuten-Zeugnis, in dem du beschreibst, was dich an Jesus begeistert und warum du an ihn glaubst. Vielleicht traust du dich, es jemandem zu erzählen?! Als Struktur bietet sich eine Vorher-Nachher-Struktur an (ohne Jesus – mit Jesus).